

## **Dietrich Bonhoeffer**

Dietrich Bonhoeffer wird am 4. Februar 1906 in Breslau geboren, zehn Minuten vor seiner Zwillingschwester Sabine. Im Jahre 1912 übernimmt sein Vater die Leitung der psychiatrischen Abteilung in der Universitätsklinik Charité in Berlin. Die Familie zieht nach Berlin und Dietrich wächst dort zusammen mit seinen sieben Geschwistern im vornehmen Berliner Grunewald auf.

Mit 17 Jahren legt Dietrich sein Abitur am Grundwald-Gymnasium ab und beginnt in Tübingen mit dem Studium der Theologie. Nach einem Jahr setzt er das Studium in Berlin fort. Mit 21 Jahren erwirbt er sich den Dokortitel in Theologie mit hervorragender Leistung.

In den folgenden Jahren übernimmt er als Pfarrer verschiedene Aufgaben in Barcelona und New York. 1931 kehrt er nach Berlin zurück und wird Dozent an der Universität.



Am 30. Januar 1933 wird Adolf Hitler Reichskanzler. Viele Rechte und Gesetze werden in den folgenden Monaten so verändert, dass nur noch Hitler bestimmen kann, was Recht ist.

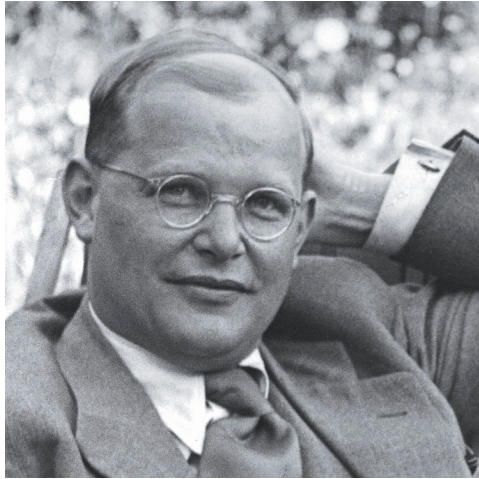
Noch im Jahr 1933 werden Gewerkschaften, Parteien, Kirchen und Vereine von den Nationalsozialisten „gleichgeschaltet“ und werden so ein Teil des Nazi-Staates. Viele Deutsche kümmern das nicht, solange es ihnen und ihren Familien gut geht. Viele haben auch einfach Angst um ihr eigenes Leben und fühlen sich hilflos.

Einige mutige Pfarrer wollen diese „Gleichschaltung“ nicht hinnehmen. Sie gründen die „Bekennende Kirche“, der sich auch Dietrich Bonhoeffer anschließt. Er erklärt: „Tu deinen Mund auf für die Stummen – wer weiß denn das heute noch in der Kirche, dass dies die mindeste Forderung der Bibel in solchen Zeiten ist?“

Von Oktober 1933 bis April 1935 arbeitet Dietrich Bonhoeffer als Pfarrer in der englischen Hauptstadt London und nimmt von dort Kontakt zu wichtigen Kirchenvertretern in ganz Europa auf. Er will nicht, dass die europäischen Kirchen mit den nazifreundlichen „Deutschen Christen“ zusammenarbeiten. Stattdessen soll die „Bekennende Kirche“ die Christen in Deutschland repräsentieren.



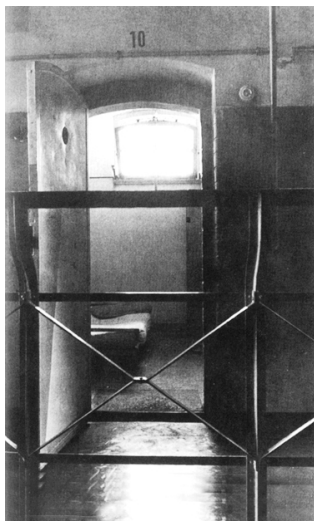
Doch nach zwei Jahren will Dietrich Bonhoeffer nicht mehr länger aus der Ferne mit ansehen, wie die Nazis Deutschland immer mehr unter ihre Kontrolle bringen. Daher kehrt er nach Deutschland zurück und bildet von 1935 bis 1937 am Predigerseminar der „Bekennenden Kirche“ in Finkenwalde in Pommern Nachwuchspfarrer aus. Sie sollen lernen, dass Christen die Pflicht haben, sich mit Worten gegen staatliches Unrecht einzusetzen. Als das Predigerseminar 1937 verboten wird, arbeitet Dietrich Bonhoeffer im Untergrund bis 1940 weiter, bis auch das nicht mehr möglich ist. Noch im selben Jahr erhält er wegen seiner „volkszersetzenden Tätigkeit“ Redeverbot und darf von März 1941 an auch nicht mehr schreiben. Mit Worten kann er nun nichts mehr gegen die Nazis ausrichten.



Der nächste Schritt fällt Dietrich Bonhoeffer sehr schwer. Als ihm hohe Offiziere der deutschen Wehrmacht und der Spionageabwehr von den Massenmorden an Juden, Zigeunern und politisch Andersdenkender berichten, schließt er sich dem militärischen Widerstand an. Auch andere Mitglieder der Familie Bonhoeffer arbeiten in der militärischen Widerstandsgruppe mit.

Obwohl ihm Gewalt widerstrebt, gelangt Dietrich Bonhoeffer zu der Auffassung, dass nur ein Attentat auf Hitler den wahnsinnigen Massenmörder stoppen und Millionen Menschen das Leben retten kann. Er lässt sich in die deutsche Spionageabwehr einschleusen und stellt von 1940 bis 1943 Kontakte zwischen der Widerstandsgruppe und ausländischen Regierungen her. Außerdem versucht er, die christlichen Kirchen in der ganzen Welt dazu zu bringen, sich offen gegen die Nazis zu stellen. Der englische Bischof von Chichester, George Bell, ist dabei zu einem wichtigen Verbündeten von Dietrich Bonhoeffer geworden.

1943 werden einem Vorgesetzten Dietrich Bonhoeffers in der Spionageabwehr Unregelmäßigkeiten bei Geldgeschäften vorgeworfen. Einen Beweis können die Nazis nicht erbringen. In diesem Zusammenhang wird auch Dietrich Bonhoeffer am 5. April 1943 verhaftet und ins Militärgefängnis Berlin-Tegel gebracht.



Er kann in der Haft Aufsätze und Briefe schreiben, die zu wichtigen zeitgeschichtlichen Dokumenten geworden sind und die von dem unerschütterlichen Mut und Gottvertrauen Dietrich Bonhoeffers zeugen.

Am 20. Juli 1944 unternimmt Graf Stauffenberg ein letztes Attentat auf Hitler. Auch dieses, wie viele andere zuvor, überlebt der Diktator unversehrt. Im Zusammenhang mit diesem Attentat werden im Oktober 1944 Akten gefunden, die viele Namen von Mitgliedern des Widerstandes enthalten. Darunter befindet sich auch der Name von Dietrich Bonhoeffer, der seines Bruders Klaus und auch die seiner beiden Schwäger Hans von Dohnanyi und Rüdiger Schleicher. Obwohl Dietrich Bonhoeffer zum Zeitpunkt des Attentats selbst im Gefängnis sitzt, wird er als „Verschwörer“ angeklagt und in das Gestapogefängnis in die Prinz-Albrecht-Straße verlegt.

Am 7. Februar 1945 wird er ins Konzentrationslager Buchenwald und am 8. April schließlich zu den anderen Widerstandskämpfern in das KZ Flossenbürg gebracht. Ohne Rechtsanwalt wird ihnen hier rasch der Prozess gemacht. Das Urteil steht schon vor der Verhandlung fest: Dietrich Bonhoeffer und die anderen Angeklagten werden wenige Wochen vor Ende des Krieges zum Tode verurteilt. Nur einen Tag später, am 9. April 1945, müssen die Männer, die Hitler stoppen wollten, sterben.

A handwritten signature in black ink, reading "Dietrich Bonhoeffer". The script is cursive and somewhat stylized, with the first name "Dietrich" written in a larger, more prominent hand than the last name "Bonhoeffer".

Dietrich Bonhoeffer ist 39 Jahre alt, als er kurz vor seinem Weg zum Galgen einem Mitgefangenen seine letzten Worte mit auf den Weg gibt: „Das ist das Ende – für mich der Beginn des Lebens.“

Klaus Schneider